



Erdinger Mooswichtel

Naturkindergarten

Konzeption

Erdinger Mooswichtel
im Itzlinger Forst

E-Mail: erdinger-mooswichtel@kinderland-plus.de

Web: www.erdinger-mooswichtel.de

Eine Einrichtung der
KINDERLAND PLUS
gemeinnützige GmbH

Margeritenstraße 9
85586 Poing
Tel. 08121 25088-0
E-Mail: info@kinderland-plus.de
Web: www.kinderland-plus.de

Inhaltsverzeichnis

I. Vorwort.....	3
II. Wir stellen uns vor.....	3
1. Betreuungs- und Schließzeiten	3
2. Aufenthaltsort	3
3. Zielgruppe	4
4. Das soziale Umfeld der Einrichtung	4
5. Bus / Transport	4
III. Unser pädagogischer Schwerpunkt.....	5
1. Kind	5
2. Natur	5
3. Lernraum Kindergartengelände.....	6
4. Inklusion	6
5. Eltern	7
IV. Was uns wichtig ist.....	7
1. Partizipation	7
2. Selbstwahrnehmung.....	7
3. Motivationale Kompetenzen.....	7
4. Förderung des naturwissenschaftlichen Bereichs	8
V. Unser Tagesablauf	9
VI. Schlüsselsituationen	9
1. Eingewöhnung	9
2. Vorschule.....	10
VII. Sicherheit	11
VIII. Elternmitarbeit	12
IX. Schlusswort	12

I. Vorwort

Wir freuen uns sehr, dass Sie das Konzept des Naturkindergartens Erdinger Mooswichtel interessiert.

Diese Hauskonzeption wurde zusammen mit dem fachlichen Personal der Einrichtung, der übergreifend tätigen Fachberatung des Trägers, den Elternbeirat*innen sowie der Geschäftsführung des Trägers, der Kinderland PLUS gGmbH, erarbeitet. Grundlage dieser und der vorliegenden Konzeption ist das BayKiBiG (Bayerisches Kinderbildung- und -betreuungsgesetz) und die ergänzenden Ausführungen im AVBayKiBiG (Verordnung zum BayKiBiG). Unsere Konzeption orientiert sich maßgeblich an den Inhalten des Bayerischen Erziehungs- und Bildungsplan (BEP).

Ausführliche Informationen über die Kinderland PLUS gGmbH erhalten Sie unter www.kinderland-plus.de. Informationen zum BayKiBiG und AVBayKiBiG erhalten Sie unter <http://www.stmas.bayern.de/kinderbetreuung/baykibig/>, zum BEP unter <http://www.ifp.bayern.de/projekte/laufende/bildungsplan.html>.

Der Naturkindergarten entstand durch die Idee von Pädagog*innen und interessierten Eltern im Jahr 2007. Diese gründeten die Elterninitiative „Naturkindergarten Erdinger Mooswichtel e.V.“ Im Jahr 2011 übertrug der Verein die Trägerschaft auf die Kinderland PLUS gGmbH.

II. Wir stellen uns vor

1. Betreuungs- und Schließzeiten

Betreuungszeiten

Mo – Do 07:45 Uhr – 14:15 Uhr

Fr 07:45 Uhr – 13:15 Uhr

Bring- und Abholzeiten

Bringzeit: Mo-Do 07:45 Uhr – 09.00 Uhr Fr (kein Bus) 07:45 – 09:00 Uhr

Abholzeit: Mo-Do 13:00 Uhr – 13.15 Uhr Fr (kein Bus) 13:00 – 13:15 Uhr
14:00 Uhr – 14:15 Uhr

Kernzeit: 09:00 Uhr – 13:00 Uhr

Mittagsbetreuung: 13:00 Uhr – 14:15 Uhr

Während der Kernzeit ist das Bringen und Abholen nicht möglich.

Schließzeiten

Unsere Schließzeiten werden zu Beginn des Kindergartenjahres bekannt gegeben, sie richten sich nach rechtlichen Vorgaben. Eine Übersicht findet sich unter www.erdinger-mooswichtel.de.

2. Aufenthaltsort

Unser Hauptaufenthaltsort ist das Waldgebiet Itzlinger Forst, wo sich auch unser Kindergarten-gelände, welches uns von der Stadt Erding zur Nutzung überlassen wurde, befindet. Dort stehen uns ein großer beheizbarer Bauwagen und ein Materialwagen zur Verfügung.

Wenn es eine Unwetterwarnung gibt oder bei Schneebruchgefahr im Winter, müssen wir unseren Schutzraum aufsuchen. Dieser befindet sich im Kindergarten „Igelbau“ am Lodererplatz (auf dem Gelände der Grund- und Mittelschule), welcher zum städtischen Kindergarten Sankt Antonius gehört. Dort steht uns bei Bedarf ein Gruppenraum zur Verfügung.



3. Zielgruppe

Unser Kindergarten wird von Kinder im Alter von 3 Jahren bis Schuleintritt aus der Stadt Erding besucht.

4. Das soziale Umfeld der Einrichtung

Erding ist eine ländlich geprägte Kreisstadt, 36km von München entfernt. Durch die Nähe zum Flughafen besteht ein großer Zuzug und ständiges Wachstum. Das Hauptumfeld ist das Waldgebiet in Aufhausen. Da der Stadtkern gut erreichbar ist, haben wir die Möglichkeit die öffentlichen Einrichtungen (z.B. Bibliothek, Museen usw.) zu besuchen.

5. Bus / Transport

Die behördliche Auflage, den „Fahrdienst in einem Sammelfahrzeug“ durchzuführen, erfolgt durch einen 9-Sitzer-Bus. Morgens und mittags gibt es jeweils zwei Touren. Ausnahme ist freitags, da werden die Kinder von den Eltern gebracht und abgeholt (z.B. Fahrgemeinschaften). Mit der Aufnahme des Kindes im Naturkindergarten kann nicht automatisch ein Busplatz zur Verfügung gestellt werden.



III. Unser pädagogischer Schwerpunkt

UNSER MOTTO IST:

Kleine Helden im Wald!
Gibt es Schätze zu sehn? Neue Wege zu gehn?
Neue Brücken zu baun? Dann sind sie´s, die sich traun.
Kleine Helden im Wald triffst du sicher schon bald,
ob am Teich, ob im Moos, wo sie sind, ist was los,
Kleine Helden im Wald!

1. Kind

Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht immer das Kind mit seinen individuellen Bedürfnissen. Wir holen es dort ab, wo es steht und knüpfen an dem an, was es kann. Eine ressourcenorientierte Arbeit ist uns sehr wichtig, das heißt, wir heben die Stärken und das Können eines Kindes hervor. Wir fungieren bei der Entwicklung der Kinder als Begleiter und Unterstützer.



2. Natur

Die Natur steht im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit und stellt unseren Lebens- und Lernraum dar. All unsere Aktivitäten richten sich nach dem jahreszeitlichen Istzustand. Durch die Ruhe und Geräusche der Natur, den verschiedenen Düften und der Weite, anstelle von Wänden und Abgrenzungen, wirkt der Naturraum mit seinen besonderen Qualitäten als dritter Erzieher. Im Gegensatz zur täglichen Reizüberflutung ist die Natur ausgestattet mit adäquaten, anregenden und interessanten Reizen, die das Kind ins innere Gleichgewicht bringen können. Viele Lernprozesse finden in der Natur mit einer Selbstverständlichkeit statt. Die Jahreszeiten, die unsere Mooswichtel tagtäglich „hautnah“ erleben, bringen uns durch das Kindergartenjahr. Unsere Kinder können eigenständig erleben, wie der Winter Einzug hält oder woran festgestellt werden kann, dass sich nun schon langsam der Frühling ankündigt.

Auf unseren Wanderungen in die umliegenden Waldstücke entdecken wir Bäche, Seen, Laub- und Mischwälder aber auch Wiesen und bewirtschaftete Felder. Das Waldgebiet rund um unseren Kindergarten bietet uns verschiedene Anlaufstellen, für welche unseren Mooswichtel liebevolle Namen gefunden haben: Rehplatz, Zwergenplatz, Zwerghausen u.a. An jedem dieser Plätze zeigt die Natur ihre Vielfalt und so entstehen einzigartige Lern- und Erlebnisräume. Das Moos, welches weich wie ein Teppich den Boden bedeckt, Sträucher, über die wir steigen müssen, ein Hang zum hoch kraxeln und runter rutschen und Vieles mehr.



3. Lernraum Kindergartengelände

Auf unserem Waldstück im Itzlinger Forst beginnt unser Kindergarten tag. Ergänzend zu den vielfältigen Entfaltung- und Lernmöglichkeiten, die uns das Waldgebiet bietet, finden die Kinder auch auf unserem Kindergartengelände verschiedene Anregungen zum Experimentieren, Erforschen und Kreativsein.

In unserer Werkecke haben die Kinder jederzeit Gelegenheit, mit richtigen Werkzeugen, wie Schnitzmesser, verschiedenen Sägen, Hammer und Nägel, erste Erfahrungen zu sammeln und unter Anleitung den richtigen Gebrauch zu erlernen. An einem überdachten Mal-Tisch können unsere Mooswichtel nach Herzenslust ihrer Kreativität freien Lauf lassen.

Unser Platz bietet eine Arena, z.B. für Stockkämpfe, eine Naturtoilette, ein Baumhaus mit Waldküche, einen Brotzeit- und Morgenkreisplatz sowie jede Menge Möglichkeiten zum Buddeln, Klettern und sich verstecken.

Je nach Kinderbedürfnissen und Jahreszeit befindet sich unser Platz in einem ständigen Wandel.



4. Inklusion

Wir sind ein Kindergarten für alle Familien. Wir lieben die Vielfalt der Natur und möchten unseren Mooswichteln Respekt und Toleranz untereinander und gegenüber anderen vermitteln - unabhängig von ihren geistigen, seelischen und körperlichen Merkmalen, von ihren Kompetenzen und Talenten, ihrer Nationalität, Kultur, Religion, Aussehen, Besonderheiten oder Interessen. Bei uns sind alle Kinder herzlich Willkommen und finden bei uns Geborgenheit und Wertschätzung. Wir freuen uns, Neues kennen zu lernen und versteckte Gemeinsamkeiten zu entdecken. Wichtig ist uns soziales Lernen von einander durch Hilfsbereitschaft, Toleranz, Akzeptanz und Herzlichkeit.

Momentan haben wir drei staatlich geförderte Inklusionsplätze. Für diese Kinder kommt einmal wöchentlich eine Fachkraft vom heilpädagogischen Fachdienst der Kinderland PLUS gGmbH zur Unterstützung der Kinder und des Teams sowie zur Ausarbeitung der individuellen Förderpläne. Kinder mit besonderem Förderbedarf haben bei uns die Möglichkeit, im geschützten Rahmen das Gruppenleben positiv zu erfahren. Gerade die räumliche Freiheit sowie die niedrige Geräuschkulisse kommen vielen Kindern entgegen.

5. Eltern

Da wir die Kinder immer in Verbindung mit ihrem Elternhaus sehen, ist uns eine gute Zusammenarbeit sehr wichtig und notwendig.

Nur durch diese kann das pädagogische Team jedes einzelne Kind optimal in seiner Entwicklung fördern. Unerlässlich bei der Zusammenarbeit ist der gegenseitige Respekt, so wie die Transparenz beruhend auf Vertrauen und Ehrlichkeit.

Durch eine intensive Erziehungspartnerschaft möchten wir nicht nur Kindern ein Begleiter und Unterstützer sein, sondern auch die ganze Familie involvieren.

IV. Was uns wichtig ist

1. Partizipation

Wir legen im Kindergarten viel Wert auf Partizipation der Kinder. Die Teilhabe und Mitbestimmung ist ein wichtiger Bestandteil unseres Kindergartenjahres. Die Bedürfnisse der Kinder stehen bei uns im Mittelpunkt. Die Kinder lernen durch das freie Entscheiden und Abstimmen, ihre Meinung kund zu tun und werden in ihrer Wirksamkeit gestärkt.

2. Selbstwahrnehmung

Die Natur bietet den Kindern eine Menge an Herausforderungen, welche sie selbstständig lösen und bezwingen können: ein ausgewurzelter Baum, auf dem balanciert werden kann; Gräben und Hügel, die überquert werden können sowie Bauarbeiten bis hinunter zum Grundwasser oder auch bis hinauf in den Himmel. Sind diese Dinge geschafft, stärkt es die Kinder in ihrem Selbstbewusstsein.

3. Motivationale Kompetenzen

Für alle Kinder ist das Spielen wesentlich, es wird von ihnen eingesetzt, um ihre Umwelt und sich selbst kennen zu lernen. Sie erfahren durch das Spielen, dass sie durch ihr Handeln ihre Umgebung beeinflussen können und bekommen ein Gefühl für Konsequenzen ihrer eigenen Handlung. Kinder spielen, durch ihre angeborene Neugierde angetrieben, in buchstäblich jeder Umgebung mit allen Dingen. Sie können im Freispiel selbst bestimmen, mit wem sie spielen, was sie spielen, wie lange und auch wo sie spielen möchten. Die Erwachsenen agieren als stille Beobachter*innen und können eingreifen, wenn es notwendig ist. Gerade im Kindergartenalter ist es wichtig, dass die Kinder lernen, selbst Meinungsverschiedenheiten zu klären, denn diese können nicht immer von den Erwachsenen abgenommen werden. Auftretende Probleme können selbst gelöst werden, nicht selten ausdiskutiert und besprochen werden. So werden gemeinsam mit anderen Kindern Lösungswege gefunden. Die Kinder lernen eine altersgemäße Selbstständigkeit und Verantwortung.

An einem Beispiel möchten wir verdeutlichen, welchen Nutzen die Kinder von dem Freispiel haben:

Ein Junge beginnt, die Holzbocker, die ehemalige Kindergartenkinder gewerkelt haben, in einer Reihe aufzustellen und balanciert hin und her. Nach ein paar Minuten kommt ein anderes Kind dazu und fragt, was er denn mache. Gemeinsam beschließen sie, den Weg auszubauen und fertigen einen kleinen Parcours an. Ein weiteres Kind kommt hin-

zu und nun wird der Parcour zur Autobahn, es wird gebrummt und gehupt und die drei bauen den Parcour weiter zu einem Kreis aus. Ein Hocker fällt aber immer wieder auf die Seite und die Kinder machen sich auf „Fehlersuche“. Sie stellen fest, dass das eine Bein des Hockers abgebrochen ist und sie deshalb immer wieder von dem Hocker runterfallen. Es werden verschiedene Sachen ausprobiert, aber irgendwie möchte der Hocker nicht stehen bleiben. Schließlich hat ein Kind die Idee, die Kieselsteine des Bodens so weit aufzufüllen, dass der Hocker nicht mehr umfallen kann. Gesagt, getan und es klappt. Und schon flitzen die Autos wieder los...

Natürlich hätte ein Erwachsener schon beim Umfallen des Hockers eingreifen können, dadurch hätte man aber den Kindern verwehrt, sich kognitiv und handwerklich auszuprobieren, denn wie heißt es so schön: „durch Fehler lernt man“.

Dieses Beispiel zeigt das enorme Erfahrungs- und Lernspektrum, welches den Kindern nicht nur im kognitiven und motorischen Bereich, sondern auch im sozialen Bereich geboten wird. Neben Projekten und Angeboten, die bei uns anlassbezogen stattfinden, stellt das Freispiel also einen wichtigen Bestandteil des Kindergartenalltags dar und unterstützt die Kinder in allen Bereichen der Persönlichkeitsentwicklung.

4. Förderung des naturwissenschaftlichen Bereichs

Unsere Mooswichtel sind Forscher*innen und Entdecker*innen. Ihrem Forscherdrang werden im Wald und in der Natur nur wenige Grenzen gesetzt. Mit wenig Aufwand und Vorbereitung aber mit sehr viel Begeisterung und Interesse können die Kleinen jeden Tag aufs neue Experimente selbst durchführen, entdecken und untersuchen. Sie werden begleitet durch das pädagogische Team.

Durch den täglichen Aufenthalt an bekannten Plätzen können die Mooswichtel Veränderungen und Entwicklungen beobachten. Sie entdecken, wie sich die Bäume in den Jahreszeiten verändern, wie unterschiedlich der Waldboden sein kann oder wie Tiere Geräusche machen oder Spuren hinterlassen. Durch Gespräche, Erläuterungen und vor allem durch das eigenständige Erleben und Experimentieren finden die Kinder Antworten zu Fragen über das Wetter, die Jahreszeiten, zu Tieren oder Blumen. Tagtäglich sind die Kinder konfrontiert mit chemischen Prozessen oder biologischen Vorgängen. Sie beobachten das Wachsen der kleinen Pflanzen im Frühling und die Zersetzung von morschen Baumstümpfen. So erhalten die Kinder schon in frühen Jahren Einblicke in die Chemie, Biologie oder auch die Physik.

Die Mooswichtel erleben in den Jahreszeiten die verschiedenen Aggregatzustände von Wasser, sie erleben dieses Element hautnah: vom starken Regenguss im Herbst, über Papp- oder Puderzuckerschnee im Winter, über Tauwasser und entstehende Bäche im Frühling bishin zu durstigen Pflanzen im Sommer. Im Herbst wird in den Pfützen getanzt und gematscht, im Winter ragen hohe Schneeskulpturen in die Luft, die dann im Frühling schmelzen und im Sommer schließlich ganz verschwunden sind. In der warmen Jahreszeit sehen die Kinder wie das Wasser aus dem Bächen verdunstet und weniger wird, bis der Herbstregen die Bäche schließlich wieder auffüllt...



...So schaffen wir es

- ausgewogenes Verhältnis von Lernen und Spielen
- Rituale
- Vorbildfunktion
- Thematische Einheiten / Projekte
- Freispiel
- Grenzen, Regeln und Strukturen
- Die Natur als Lehrmeisterin
- Bewegungsfreiraum bei Wind und Wetter
- Achtsamer Umgang mit Ressourcen (Nachhaltigkeit)

V. Unser Tagesablauf

Durch unsere situationsorientierte und witterungsbedingte Arbeitsweise variiert unser Tagesablauf. Hier ein Beispiel eines Tages in unserer Einrichtung:

7:45 Uhr – 9:00 Uhr	1., 2. Bustour kommt, Eltern bringen ihre Kinder
ca. 9:30 Uhr	Morgenkreis
ca. 10:10 Uhr	Brotzeit
10:45 Uhr – 12:30 Uhr	Freispiel / Wanderung
12:30 Uhr	Abschlusskreis
13:00 Uhr	1. Bustour fährt nach Hause, erste Kinder werden geholt
13:15 Uhr	Mittagessen
14:00 Uhr	2. Bustour, Kinder werden abgeholt



VI. Schlüsselsituationen

1. Eingewöhnung

Der erste Kindergarten tag! Für die meisten Kinder wird er einerseits ungeduldig herbei gesehen, andererseits bedeutet es eine enorme Umstellung: viel Neues und Unbekanntes wartet auf das Kind. Auch für die Eltern läutet dies eine neue Zeit ein, das Loslassen ist nicht einfach und wir möchten die gesamte Familie darin unterstützen, einen guten Start in den Kindergarten zu erleben.

Aus diesem Grund laden wir unsere neuen Mooswichtel schon vor dem Start des neuen Kindergartenjahres ein. Sie können hineinschnuppern in den Kindergarten tag und uns an verschiedenen Tagen einen Besuch abstatten. Es werden erste Freundschaften geknüpft, die Erwachsenen werden beschnuppert und das Kindergartenareal erkundschafft. So ist dann am ersten Kindergarten tag nicht mehr alles gar so fremd. Viele unsere Mooswichtel haben unsere

Vorkindergartengruppe, die Miniwichtel besucht und bereits auf Treffen oder Festen Kontakte zu anderen Kindern geknüpft. Damit die Umstellung für das Kind nicht allzu abrupt geschieht, wird den Familien empfohlen, ihr Kind im ersten Monat zunächst nur stundenweise je nach Bedarf in den Kindergarten zu geben. Nach den ersten Wochen möchten wir mit den Erziehungsberechtigten ein sogenanntes Eingewöhnungsgespräch führen. Zum einen wird ein Blick auf die ersten Wochen geworfen, und die weitere Eingewöhnung besprochen. Zum anderen dient es dem weiteren kennen Lernen. Schon nach kurzer Zeit gehören sie genauso dazu, wie die „alten Hasen“.

2. Vorschule

Unseren Fachkräften sind die Anforderungen der Schule bekannt und unsere Vorbereitungen in der Vorschule werden dementsprechend angepasst, so dass den Kindern ein guter Start in die Schulzeit ermöglicht werden kann. Es gilt mittlerweile in sozialwissenschaftlichen Fachkreisen als erwiesen, dass Kinder die aus Waldkindergärten in die Schule übertreten, sowohl im sozialen als auch im kognitiven Bereich gut auf die Schule vorbereitet sind. Eine Studie von Hr. Prof. Roland Gorges hat schon 1999 herausgefunden, dass der Natur- oder Waldkindergarten sehr günstige Lernbedingungen für die Unterstützung der körperlichen, motorischen, kognitiven und sozialen Entwicklung der Kinder bietet. Eine besondere Fähigkeit, nämlich Probleme selbstständig lösen zu können, wird durch das forschende Entdecken in der Natur in idealer Weise gefördert. Diese Fähigkeit ist eine der wichtigsten Forderungen bezüglich der Ergebnisse der letzten PISA-Studien formuliert wurden.

Interessierte Eltern möchten wir hier auf die Ausfertigungen von Hr. Peter Häfner hinweisen: *„Natur- und Waldkindergärten in Deutschland. Eine Alternative zu Regelkindergärten in der vorschulischen Erziehung“*, einzusehen unter: www.ub.uni-heidelberg.de/archiv/3135.

Oftmals herrscht aber dennoch das Vorurteil, dass Kinder aus Natur- und Waldkindergärten nicht still sitzen können. Dieses Vorurteil können wir aber auch aus unserer täglichen Arbeit mit dem Kind widerlegen. Denn dadurch, dass unsere Mooswichtel genau wissen, dass sie genügend Zeit zum Toben, Laufen und Rennen haben, können sie sich auch gezielt konzentrieren und still sitzen.

Die Vorschule bei uns findet nicht nur einmal wöchentlich statt. Es ist unsere tägliche Aufgabe all unsere Mooswichtel zu fördern und zu fordern. Neben Materialien wie Papier, Schere und Kleber trainieren die Kinder ihre Feinmotorik mit Schnitzen, Werken und dem Umgang mit weiteren Naturmaterialien. Außerdem gibt es spezielle Angebote nur für unsere Vorschulkinder, in denen neben feinmotorischen Fähigkeiten auch auditive, visuelle und soziale Kompetenzen in den Fokus gestellt werden, damit unsere Moosis gut für den Schulstart vorbereitet sind.



Kooperation mit den Grundschulen

Unsere Kindergartenkinder kommen aus dem gesamten Stadtgebiet, daher hat manchmal jedes Vorschulkind eine andere Sprengelschule, der es zugeordnet ist. Für die Kooperation mit den Schulen ist das eine große Herausforderung, da alleine im Stadtbereich Erding fünf Schulen vorhanden sind. Zu allen Schulen aus der Stadt Erding haben wir einen guten Kontakt. Bei den jeweiligen Schulscreenings sind wir mit eingebunden. Natürlich variiert es jährlich, zu welchen Schulen wir mehr Kontakt haben und zu welchen Schulen wir aufgrund fehlender Kinder weniger Kontakt haben.

Vorkurs Deutsch 240

Kinder, die einen Förderbedarf in der deutschen Sprache haben, sollen am Vorkurs Deutsch 240 teilnehmen. Das gilt insbesondere für Kinder, deren beide Elternteile nicht-deutschsprachiger Herkunft sind. Dieses Kurskonzept beginnt 18 Monate vor Einschulung. Der Förderbedarf wird anhand des Sprachentwicklungsbogens SISMIK ermittelt. Nur Kinder, die anhand dieser Entwicklungsdokumentation einen Förderbedarf nachgewiesen haben, sollen dieses Kursangebot nutzen. Ziel des Vorkurs Deutsch 240 ist es, Kindern eine grundlegende Sprachkompetenz in der deutschen Sprache zu vermitteln, um ihnen einen guten Start in die Schule zu ermöglichen.

VII. Sicherheit

Wir halten uns an die Vorgaben der GUV-Verordnungen, d. h. das unser Kindergartenareal ständig von unserem Fachpersonal kontrolliert wird und gefährliche Stellen repariert bzw. gesichert werden. Dabei ist es nicht unser Ziel, die Kinder von den aller kleinsten Stolpersteinen fernzuhalten und sie in Watte zu packen, sondern große Gefahren von ihnen abzuwenden. Der ständige Kontakt zu unserem Förster, zu Jägern und Waldbesitzern ist ein wichtiger Bestandteil unserer Qualitätssicherung in Bezug auf das Sicherheitskonzept unseres Naturkindergartens.

Herunterfallende Äste:

Herunterfallende Äste, so genannte Totäste, werden in unserem Kindergartenareal zweimal jährlich und nach Bedarf (z.B. nach einem Sturm) von unserem Förster kontrolliert und gegebenenfalls gefällt. Zudem ist unser Kindergartenpersonal in die Arbeit des Försters eingeführt worden und hat ebenfalls immer ein wachsames Auge auf kranke und alte Bäume. Bei Sturm- oder Gewitterwarnung haben wir die Möglichkeit, in den Eingangsbereich der Semptsporthalle Erding auszuweichen. Auch einige Tage nach einem Sturm halten wir uns zunächst im Kindergartenareal auf und begeben uns nicht auf Wanderungen, da die Gefahr von herunterfallenden Ästen noch zu hoch ist.

Zecken und Fuchsbandwurm:

Unsere Mooswichtel-Kinder sowie die Eltern werden am Anfang des Kindergartenjahres auf die Gefahren des Fuchsbandwurms und auf die Zeckengefahr schriftlich und mündlich hingewiesen. Den Kindern wird dies auf kindliche Art in den ersten Kindergartenwochen erklärt, mithilfe von Büchern oder Erzählungen. Die Eltern erhalten Informationsschreiben des Landratsamtes, in denen die Gefahren, Vorgehensweisen und Vorbeugemaßnahmen aufgelistet sind. Grundsätzlich hat unser Kindergartenpersonal immer ein Auge darauf, dass die Kinder nichts in den Mund nehmen, was im Wald gefunden wird. Dies ist auch eine Regel, welche die Kinder gleich zu Beginn der Kindergartenzeit lernen. Sollten Zecken am Körper der Kinder entdeckt werden, werden sofort die Eltern informiert.

Kindergartenregeln:

Unsere Kindergartenregeln lernen die Kinder in den ersten Wochen, sie beinhalten Schutzmaßnahmen für die Kinder, die für den Aufenthalt im Wald unerlässlich sind: Kinder überqueren nie ohne Begleitung die Straße. Das Kind entfernt sich nur so weit vom Betreuer, dass es diesen

noch sehen und hören kann. Für besondere Sicherheitsregeln werden auch externe Fachkräfte eingeladen.

VIII. Elternmitarbeit

Unser Naturkindergarten lebt von der guten und partnerschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Eltern, pädagogischem Team und Träger. Da unser Naturkindergarten eingruppzig ist, ist die Mitwirkung und tatkräftige Unterstützung der Eltern ein wesentlicher Bestandteil des Kindergartens und für den Fortbestand und Entwicklung überlebenswichtig und unverzichtbar. Neben der Mitarbeit im Elternbeirat kann jeder bei uns seine Fähig- und Fertigkeiten einbringen. Von handwerklichen Tätigkeiten oder Begleitungen bei Ausflügen bis hin zur Öffentlichkeitsarbeit, Organisation und Backen – bei uns wird vieles benötigt und jeder findet etwas, das zu ihm passt. So kann jeder Einzelne zur Weiterentwicklung des Kindergartens beitragen.

Außerdem kann beim Werkeln oder beim Verkauf von Kuchen die Wirkungsstätten der Kinder genauestens in Augenschein genommen und so einen Einblick in den Kindergartenalltag der Kinder erhalten werden.

IX. Schlusswort

Das Ihnen vorliegende Konzept stellt die momentane pädagogische Arbeit bei den „Erdinger Mooswichteln“ dar.

Leben ist Veränderung, deshalb unterliegt auch unser pädagogischer Alltag einem Prozess ständiger Auseinandersetzung und Anpassung. Diese Konzeption ist also kein endgültiges Produkt, sondern wird wachsen, sich verändern und immer wieder neuen Entwicklungen angepasst werden.



Bildnachweise: Alle Bilder © Kinderland PLUS gGmbH